

Arbeitsgemeinschaft
**Welt -
anschauungs -
fragen**
AG WELT



Sonderdruck / AG7023



Georg
Walter

**Träume, Gesichte
und Erscheinungen**



Träume, Gesichte und Erscheinungen

Georg Walter & Alexander Seibel

Diejenigen, welche Offenbarungen und Träume im Munde führen und suchen, sind Gottesverächter, da sie mit seinem Wort nicht zufrieden sind.

Ich erwarte in geistlichen Dingen weder eine Offenbarung noch Träume; ich habe das klare Wort; deshalb mahnt Paulus (Gal 1,8), man solle sich daranhangen, auch wenn ein Engel vom Himmel anders lehrte.

Martin Luther, Tischreden 5, 6211, Fausel Bd II, S. 195.

I. Der Traum in der Antike

Sowohl die Babylonier als auch die Griechen sahen Träume als bedeutsame Botschaften, oft göttlichen Ursprungs, die Vorhersagen über die Zukunft enthalten konnten. Die babylonische Traumdeutung konzentrierte sich stark auf prophetische Träume, die als Orakel dienten. Die Griechen, insbesondere Denker wie Artemidor von Daldis, entwickelten komplexere Systeme der Traumdeutung (Oneiromantie) und legten Wert auf symbolische Interpretationen. Traumdeutung erschloss den Ratschluss der Götter.

Der antike Mensch glaubte, dass Träume in die jenseitige Welt führen. Manchmal kündigte sich der nahende Tod in Träumen an. Heiligtümer wurden aufgrund von Träumen errichtet, z.B. der Tempel in Hierapolis und der Seraphis-Kult in Alexandrien. Priester

empfangen häufig Anweisungen durch Träume. Menschen, die von Göttern träumten, konnten geheilt werden. Die Kranken konnten Heilung erfahren, indem sie von den Göttern träumen.

In den Schriften der apostolischen Väter aus den späten Jahren des ersten und der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts sowie in den Schriften der Apologeten werden keine Träume erwähnt. In den Schriften der gnostischen Irrlehrer hingegen sind sie häufig anzutreffen. Synesius erarbeitet ein Traumdeutungssystem auf philosophischer Basis. Alttestamentliche Träume werden spekulativ verarbeitet. Die trüben Wasser der Antike dringen wieder ein als eine neue Flut von Aberglauben.

II. Altes Testament

Träume im Alten Testament sind oft sinnbildlich oder gleichnishaft, was eine zutreffende Interpretation erforderlich macht. Es ist Gott allein, der Träume richtig deuten kann (1Mo 40,8; 41,16; Dan 2,45). Und es ist Gott, der die Entscheidung darüber trifft, wem er die Deutung eines Traumes kundtut.

1. Träume können die Lebensweise betreffen und politischer oder persönlicher Art sein

- Jakob sieht in einem Traum die Himmelsleiter (1Mose 28,10-15).
- Joseph deutet die Träume der Hofbeamten des Pharao (1Mose 40,6-19).
- Joseph deutet den Traum Pharaos (1Mose 41,15-32).
- Salomo bittet den Herrn im Traum um Weisheit (1Könige 3,5).

2. Träume als prophetische Offenbarung

- Gott offenbart sich dem Abraham in einem Gesicht (1Mo 15,1).
- Gott offenbart sich dem Heiden Abimelech in einem Traum (1Mo 20,1-13).
- Gott redet in Träumen oder Gesichtern zu wahren Propheten (4Mose 12,6-7).
- Älteste und junge Männer Israels werden im Zuge der Wiederherstellung Israels vor dem Tausendjährigen Reich Träume und Gesichte haben. Es wird in dieser Zeit zu einer Geistesausgießung auf Israel kommen (Joel 3,1). Im Zusammenhang mit der Geistesausgießung auf die Gemeinde spricht die Bibel nicht von einer Ausrüstung der Glieder der Gemeinde mit Träumen und Gesichtern.
- In der Zeit des Propheten Samuel gab es selten Gesichte oder Offenbarungen (1Sam 3,1).

3. Warnungen und Vorbehalte bei Träumen

- Gott offenbart sich dem Moses direkt, den Propheten durch Gesichte und Träume (4Mose 12,6-7).
- Träume in Verbindung mit Zeichen und Wunder können in den Götzendienst führen (5Mose 13,2-6).
- Der Prophet Jeremia tadelt die lügnerischen Träume der falschen Propheten (Jeremia 23,25-26).
- Gottesfurcht ist entscheidender als Träume zu empfangen (Prediger 5,6).

III. Neues Testament

1. **ὄναρ** (*onar*): Traum. Das Wort erscheint sechs Mal im Matthäusevangelium, ausschließlich im heilsgeschichtlichen Zusammenhang und als Erfüllung von Gottes Wort.

- Josefs Traum über Marias Schwangerschaft (1,20).
- Die Weisen erhalten eine Weisung, nicht zu Herodes zurückzukehren (2,12).
- Josef zieht auf einen Traum hin nach Ägypten (2,13).
- Josef kehrt wieder auf einen Traum hin nach Israel zurück (2,19).
- Josef lässt sich in Galiläa nieder durch einen Traum (2,22).
- Die Frau des Pilatus hat im Traum viel gelitten (27,19).

2. **ὄραμα** (*horama*): Vision, Gesicht, Traumgesicht, Erscheinung

- Von der Erscheinung Jesu, Mose und Elia vor den drei Jüngern auf dem Berg der Verklärung (Mt 17,9).
- Erscheinung Gottes vor Moses (Apg 7,31).
- Gott redet in einem Gesicht zu Ananias (Apg 9,10.12).
- Petrus hat ein Gesicht und geht zu dem Heiden Kornelius (Apg 10,3.17.19; 11,5).
- Ein Mann erscheint Paulus in einem Gesicht und bittet ihn, nach Mazedonien zu kommen (Apg 16,9).
- Der Herr stärkt Paulus durch ein Gesicht in der Nacht (Apg 18,9).

3. ὄρασις (*horasis*): Erscheinung, Vision

- Bei der Wiederherstellung Israels und Ausgießung des Geistes über Israel werden junge Männer Israels Gesichte haben. Beachte die Heilszeit: Tausendjähriges Reich (Apg 2,17; vgl. Joel 3,1).
- Johannes hat ein Gesicht (Offb 9,17).

4. ὄπτασία (*optasia*): Erscheinung

- Zacharias hatte eine Erscheinung (Lk 1,22).
- Jesus offenbart sich dem Paulus als himmlische Erscheinung (Apg 26,19). Paulus erwähnt dies nur sehr zurückhaltend und nach einer langen Zeit.
- Paulus hat Offenbarungen und Erscheinungen (2Kor 12,1).

5. ἐνύπνιον (*enypnion*): Traum im Schlaf

- Die Ältesten Israels werden Träume haben (Apg 2,17; vgl. Joel 3,1 bei der Geistesausgießung über Israel vor dem Tausendjährigen Reich).

6. ἐνυπνιάζομαι (*enypniazomai*): Träumende

- Judas verurteilt die Träumenden, da sie das Fleisch beflecken (Judas 1,8).

Fazit

Das NT enthält anders als das AT keine sinnbildlichen Träume und Interpretationen. Erscheinungen in der Gestalt Gottes, eines Engels oder eines Mannes sowie Träume oder Gesichte weisen stets präzise und direkte Anweisungen auf, was getan werden soll oder was ge-

schehen wird. Träume im NT bedürfen demnach im Unterschied zum Alten Testament keiner Interpretation! Wenn Gott durch Träume oder Gesichte spricht, dann redet er unmissverständlich.

Es fällt ferner auf, dass Träume und Gesichte, von wenigen Ausnahmen abgesehen (z.B. 2Kor 12,1; Offb 9,17), nur in den Evangelien und in der Apostelgeschichte vorkommen und dort den heilsgeschichtlichen Fortgang begleiten. Josef und Maria fliehen durch einen Traum nach Ägypten, weil ein Engel Josef im Schlaf vor König Herodes warnt, der das Jesuskind töten lassen will. Sie reisen daraufhin aus Nazareth nach Ägypten, um die Flucht zu vollziehen und Jesus zu schützen. Nachdem Herodes stirbt, kehren sie gemäß einem weiteren Traum zurück und lassen sich in Nazareth nieder. Paulus wird in einem Gesicht nach Mazedonien gerufen, um dort das Evangelium zu verkündigen. Träume stehen immer in Beziehung zu Christus Jesus und der christlichen Mission. Sie geben den Menschen Anweisungen von Gott. Sie enthalten nichts Abergläubisches.

In den neutestamentlichen Briefen werden Träumende scharf verurteilt (Judas 1,8). An keiner Stelle wird in den neutestamentlichen Briefen dazu aufgerufen, Träume oder Gesichte als ein Mittel der Offenbarung zu suchen. Dass Paulus nur äußerst zurückhaltend über seine Erscheinung spricht, zeigt, dass er Gesichten und Erscheinungen reserviert gegenübersteht.

Die oft zitierte Bibelstelle aus Joel 3,1 in der Apostelgeschichte (Apg 2,17) ist heilsgeschichtlich augenscheinlich dem Zeitalter des Tausendjährigen Reichs und nicht dem Gemeindezeitalter zuzuordnen.

Der Apostel Paulus schrieb den Korinthern, dass Israels Geschichte im Alten Testament ihnen als Vorbild und Warnung dienen soll (1Kor 10,1-13). Im Alten Testament gab es mehr falsche als wahre Propheten (vgl. Jer 14,13-15; Hes 13,2-16; Jer 23,28-29). Gleich den falschen Propheten des Alten Testaments verkündigen

die modernen Propheten nur Frieden, Heil und Wohlstand, obgleich sich das drohende Gericht ankündigt. Das sollte zu denken geben, da das Neue Testament auf die Gefahren endzeitlicher Verführung durch falsche Propheten hinweist (vgl. Mt 24,11; 1Tim 4,1; 2Petr 2,1). Außerdem warnt die Heilige Schrift deutlich vor einer falschen Geistesausgießung mit betrügerischen Zeichen und Wundern (2Thess 2,9-11; Mt 24,24).

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen

Telefon: 03 77 56 -14 32

E-Mail: kontakt@agwelt.de

Internet: www.agwelt.de

Bildnachweis: Adobe StockFoto